

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einmalige Zeile 2 fr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tage zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 138.

Auflage 1500.

Samstag, 20. Juli 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Gmünd. Schulmeister **Banzhaf** in Göggingen ist
als Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft für die
Oberamtsbezirke Gmünd und Aalen bestätigt worden.

Den 18. Juli 1867.

Oberamt.

Holland.

Neueste Posten.

London, 18. Juli. Die Königin hat bei Gelegenheit der
Flottenrevue dem Sultan den Hofenbandorden verliehen. Der
heftige Sturm verhinderte die Manövers der Flotte und störte
Abends die angeordnete Beleuchtung der Schiffe. Unfälle hat
der Sturm nicht veranlaßt. — Das Regenwetter hält an, in
der Nacht war es sehr stürmisch.

Petersburg, 18. Juli. Ein kaiserl. Ukas bestimmt, daß
vom 1. September d. J. ab das öffentliche und mündliche Ge-
richtsverfahren bei den Militärbehörden eingeführt werden soll,
wie solches die Civilbehörden genießen, unter Uebereinstimmung
mit den Forderungen der Disciplin und den Bedingungen des
Kriegsdienstes.

Athen, den 16. Juli. Die letzten offiziellen Nachrichten
aus Kandia, die bis zum 10. d. reichen, melden das gänzliche
Scheitern der türkischen Anstrengungen, durch den Hohlweg von
Kilikratris in die Sphakia einzudringen.

Paris, 17. Jul. Se. Maj. der König von Württemberg
ist heute abgereist.

Stuttgart, 18. Juli. Dem heute Morgen für Kaiser
Maximilian abgehaltenen Trauergottesdienst wohnten neben den
Mitgliedern der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft die anderen
Vertreter der auswärtigen Höfe, sowie württemb. Minister und
Adjutanten in Vertretung unseres königl. Hofes und unserer
Regierung, ferner sehr zahlreiche katholische Gemeindeangehörige an.

Auf seiner Reise nach Wien von Coblenz her, das er am
23. Juli verläßt, soll der Sultan am 24. durch Stuttgart kommen.
In **Stuttgart** kürzte sich heute Nacht ein lebensmüder

Kellner im Alter von etlichen 30 Jahren in den Feuersee und
wurde als Leiche herausgezogen. Um sicher zu ertrinken, hatte
der Unglückliche seine Taschen mit Steinen belastet.

Aus **Altenstadt** N. Meislingen wird folgendes seltsa-
mes Geschicklein geschrieben: „Lezten Donnerstag Nachmittag
sollte die Beerdigung eines Kindes stattfinden, nachdem der Sarg
auf dem Kirchhof angelangt, voran der Schulmeister mit seinen
Kindern, hinterher etwa 10 Leidtragende, der Lehrer den Choral
gesungen, kam dem Todtengräber der Sarg zu leicht vor, und
sank nach einigem Rütteln, daß derselbe leer war. Plötzlich
nach einigen sonstigen Vermuthungen kam ein Kind mit der
Nacht, die Leiche sei vergessen worden, und liege noch im
Bett, worauf der ganze Akt nochmals vorgennommen werden
mußte.“

Dem sehr beliebten Apotheker **Dreher** in **Möppingen**,
welcher chemische Präparate bereitete, stiegen hiebei seine Kleider
Feuer, wodurch er solche Brandwunden erhielt, daß er nach neun-
hündigem schwerem Leiden den Geist aufgab. Die dabei behilflich
gewesene Tochter liegt ebenfalls schwer verwundet darnieder.

Frankfurt a. M., 14. Juli. (Pferdemarkt.) Der dies-
malige Herbstpferdemarkt wird am 26., 27. und 28. August ab-
gehalten. Nach allen vorliegenden Anzeichen steht eine größere
Betheiligung in Aussicht, als dies bei den gedrückten Zeitverhält-
nissen des lezten Pferdemarktes der F. M. war, und dürfte dieser
Markt sich denen früherer Jahre wieder ebenbürtig an die Seite
stellen. Die Musterung und Prämierung der schönsten Exemplare
von Luxus- und Dienstpferden und Fohlen erfolgt am 28. Aug.
Morgens. Auch diesmal wird eine reich ausgestattete Pferde-
markts-Lotterie von Luxus- und Arbeitspferden, vollständigen
Equipagen und Fahr- und Reitrequisiten zc. stattfinden. Es sind
hizu 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen und viele
complete Geschirre bestimmt. Es werden 40,000 Loose zu 1 fl.
45 fr. ausgegeben.

Alschaffenburg, 14. Juli. Heute, am Jahrestag des
Kampfes, welcher der Einnahme der Stadt voranging, wurde auf
einem Hügel des Kampfplatzes unter religiöser Feier der Grund-
stein gelegt zu einem Denkmale, welches für die gefallenen Oester-

Unterhaltendes.

Ein raffinirter Schwindler.

Wien, 10. Juli. Der Finanzsecretär der k. k. Central-
Direktion der Tabakfabriken und Einlösungsämter, Valerian Pelka,
ist gestern verhaftet worden, und zwar unter der Anklage des Be-
trugs. Es liegt darüber Folgendes vor:

Eines Tages erschien Herr v. Pelka bei dem Centraldirektor
der k. k. Tabakfabriken und produzierte ein angeblich eigenhändiges
Schreiben des Kaisers, worin der Wunsch ausgesprochen wird,
daß das Ansuchen des Ueberbringers Valerian Esorio Ritter v.
Pelka berücksichtigt werde. Merkwürdigerweise entstand in Nie-
manden der Verdacht, daß dieß Schreiben gefälscht sein könne, so
unglaublich es erscheinen mußte, daß der Kaiser selbst sich in
dieser Weise für Herrn v. Pelka verwenden werde, und Ritter
Esorio erhielt sofort eine erledigte Secretärstelle bei der k. k.
Centraldirektion der Tabakfabriken. Da ihm dieser Streich so
vollkommen gelungen war, durfte er sich schon erlauben, gegen
Vorgesetzte und Mitbeamte Freiheiten sich herauszunehmen. Wer
durfte es wagen, dem Protege des Kaisers entgegenzutreten? So
dachte er und verrechnete sich nicht. Regnete es, so kam er nicht
ins Bureau, und war es schönes Wetter, so ging er spazieren.
Der Direktor mochte das freilich übel nehmen, allein Herr v.

Esorio wußte ihr wohl gelegentlich an den eigenhändigen Brief
des Kaisers zu erinnern, und so blieb er unbehelligt. Wie viel
seine Leistungen werth waren, läßt sich daher nicht ermesen. Da
wurde eine Finanzrathstelle — wir wissen nicht ob durch Tod
oder Pensionirung — erledigt und Ritter Esorio bekam Lust,
dieselbe zu erwerben. Die Verleihung stand dem Minister v. Bese-
zu. Dieser wurde nicht wenig überrascht, als eines Vormittags
ein kaiserlicher Kammerherr sich melden ließ und dringend mit
dem Minister zu sprechen wünschte. In vollster Hofgalatracht mit
goldgesticktem Kragen und Staatsdegen trat ein dem Minister
nicht bekannter Herr ein. Da er die Kammerherrnkleidung trug,
so konnte kein Verdacht gegen ihn rege werden, so befremdend
auch seine Mittheilung war. Er gab nämlich dem Minister den
Wunsch des Kaisers bekannt, daß bei Besetzung der erledigten
Finanzrathstelle Valerian Esorio Ritter v. Pelka berücksichtigt
werde. Der Minister versprach, die Wünsche des Kaisers zu be-
folgen und ließ den Direktor der Tabakfabriken rufen, um sich
von diesem Bericht erstatten zu lassen. Der Direktor, der die
Leistungen des Herrn v. Pelka, aber auch die hohe Protection
desselben kannte, machte dem Minister dringende Vorstellungen
gegen diese Beförderung. Es seien so viele wohlverdiente Beamte
in der Direktion, die man, ohne sie empfindlich zu kränken, nicht
hintansehen dürfe, es sei nicht möglich, Herrn v. Pelka zu be-
rufen, und überdies sei die Stelle eine solche, die nicht wieder

reicher aus Beiträgen von Oesterreich und hier errichtet wird. Eine große Menge Einheimischer und Fremder, darunter österreichische Offiziere, wohnten der Festlichkeit bei.

Sannover, 12 Juli. Aus Hiesing ist die Nachricht eingetroffen, daß nicht nur der Kronprinz Ernst August, sondern auch der König Georg, und zwar mit seinem ganzen Hofstaate sich nach Paris begeben werde.

München, 17. Juli. Die Reise des Königs nach Paris findet am Sonnabend, den 20 d., statt. Die Abwesenheit des Königs, der incognito reist, ist auf 8 Tage berechnet.

Mainz, 15. Juli. Am Samstag trafen per Eisenbahn ein königlich württemberg. Offiziere und einige Unteroffiziere dahier ein, und soll nächster Tage ihnen eine stärkere Abtheilung folgen, um hier die Anfertigung der Zündnabelpatronen zu erlernen. Die Unteroffiziere werden ebenfalls in der vormals großherzoglich hessischen Kaserne, hinter dem Theater, einquartiert werden.

Berlin, 18. Juli. Die „Provincial-Correspondenz,“ indem sie die Thaten der Main-Armee zusammenfaßt, widmet ihre hohe Anerkennung der Tapferkeit und der unbefleckten Ehre der süddeutschen Truppen, und hebt hervor, daß die süddeutsche Armee nicht ein einziges Feldzeichen verloren habe. Künftig werde sie die ehrenvollen Erfolge einer gemeinsamen deutschen Waffenbrüderschaft theilen.

Wien, 16 Juli. Seit kurzem rühren sich die Arbeiter. Rundgebungen aus den Kreisen der arbeitenden Klassen waren bisher nicht gern gesehen, sie wurden entweder vorbeugend niedergehalten oder vollständig entmuthigend beschieden. Das ist jetzt anders geworden. Dicht hintereinander sind zwei Deputationen von Wiener Arbeitern, die eine die gesetzliche Aufhebung der Sonntagsarbeit fordernd, die zweite die Gründung eines allgemeinen Fortbildungs Vereins für Arbeiter anregend, bei dem Reichskanzler und bei dem Minister des Innern gewesen, und haben sich bei beiden des wohlwollendsten Empfangs zu erfreuen gehabt; für eine Petition an die Regierung, ebenfalls die Regelung der Sonntagsarbeit betreffend, werden in Arbeiterkreisen außerhalb Wiens eben jetzt die Unterschriften gesammelt. Aber das ist nur der Anfang. Das Abgeordnetenhaus selbst scheint entschlossen zu sein, die Arbeiterfrage im großen und ganzen in Angriff zu nehmen, und an eine eingreifende Abänderung der einschlagenden Gesetzgebung Hand anzulegen, und speziell im volkswirtschaftlichen Club des Hauses beschäftigt man sich bereits mit der Formulirung der Grundzüge für die Regelung der Arbeits- und Arbeiterverhältnisse.

Aus Galizien, 13 Juli. Alles politische Interesse ist hier seit drei Tagen durch das unübersehbare Unglück verdrängt, welche die durch überaus heftige Regengüsse aus ihren Ufern getretenen Flüsse über unser durch Calamitäten aller Art ohnehin schwer heimgefügtes Land gebracht. Zu dem seit fast drei Wochen unaufhörlichen Regen gesellte sich nämlich Donnerstag Nachts ein furchtbar heftiger Wolkenbruch, der, aus den Karpathen niedergehend, das Tiefland binnen 12 Stunden auf weite Strecken überschwemmte und ungeheure Verheerungen anrichtete. Da seit 3 Tagen alle Postverbindungen unterbrochen, und auch

beseht werden solle. Der Minister war in peinlichster Verlegenheit: hier Wunsch des Kaisers — dort das constitutionelle Bedenken; letztere siegten zum Glück. Allein dem übergegangenen Protege des Kaisers mußte doch eine kleine Satisfaction gegeben werden, und der Minister verfügte sich in eigener Person in das Bureau des Herrn v. Pelka, um diesem ein Bedauern auszusprechen; vielleicht auch eher, um den merkwürdigen Mann persönlich in Augenschein zu nehmen. Glücklicherweise war das Wetter nicht günstig zum Spazierengehen und Herr v. Pelka saß im Amte an seinem Tische. Seiner Beförderung zum Finanzrath war er gewiß — daß ihn der Minister aber persönlich besuchen werde, daran dachte er trotz allen Hochmuths nicht. Welche Ueberraschung daher, als Herr v. Becke in sein Bureau eintrat. Allein auch Herr v. Becke war nicht wenig überrascht. Der kaiserliche Kammerherr und Herr v. Pelka sahen einander so ähnlich, daß sie Doppelgänger genannt zu werden verdienten, als ob der Kammerherr und Herr v. Pelka eine und dieselbe Person gewesen wären. Daß er auch Schreiber des angeblich kaiserlichen Handschreibens war, hat die Untersuchung ergeben. Der Minister mußte aber statt der beabsichtigten Entschuldigung einen Untersuchungsbefehl vortragen und Pelka verhaften lassen.

die Eisenbahn zwischen Krakau und Lemberg an vielen Stellen zerstört ist, so kann ich mich nur beschränken, Ihnen über das zu berichten, was in unserer nächsten Nähe und Umgebung — im Larnover und Njeszower Kreise vorgegangen, wo ganze Landstriche ein höchst trostloses Bild gewähren. Unsere Flüsse, Weichsel, Dunajec, Wislota, San, Wislota, Biala, sowie auch kleinere Gewässer, haben binnen einer Nacht dem Land einen volkswirtschaftlichen Schaden zugefügt, welcher um so schwerer und unersetzlicher, als unsere Provinz von rein agricolen Charakter und ausschließlich auf die Erzeugnisse ihres Bodens angewiesen ist. Weite Felderstrecken, welche eine reiche Ernte versprochen, sind über Nacht weggeschwemmt — Mühlen, Häuser und Brücken weggerissen — Städte, Dörfer, Landstüze und Gehöfte unter Wasser gesetzt worden. Nach soeben an das Njeszower Kreisamt gelangten Berichten sind im Njeszower Kreise allein zweieundachtzig Dörfer überschwemmt, von wo die Bewohner in größter Eile unter Zurücklassung ihrer Habe sich flüchten mußten. In dem uns benachbarten Dorfe Tschudez sind 6 Personen ertrunken und viele Hausthiere zu Grunde gegangen. Ueber den weiteren Verlust an Menschenleben liegen zwar aus entfernteren Gegenden noch keine authentischen Nachrichten vor, weil die Bevölkerung nach allen Richtungen zerstreut und die Verbindungen unterbrochen sind, aber es steht zu besorgen, daß durch die plötzlich während der Nacht hereingebrochene Wassermasse viele Menschen den Tod gefunden haben. In der Weichselgegend soll es entsetzlich aussehen, ja es verbreitet sich soeben das Gerücht, daß dort Hunderte von Menschen von dem Wasser verschlungen worden seien! Alle vorher genannten Flüsse strömen nämlich in die Weichsel, welche sowohl am galizischen, als russisch-polnischen Ufer das Land meilenweit überflutheten!

Schwyz, 15. Juli. Heute bei glanzvollem Wetter abermals sehr starker Festbesuch. Gestern Abends bei Fackelzug feierliche Ueberreichung des vierzehnten Ehrenbrechers an Schützenmeister Heinrich Obrist von Zürich, der zugleich als Meister Zürichs proclamirt wurde. Heute wurde Heinrich Wüst von Basel mit drei Beckern und 1150 Nummern als Schützenkönig von Schwyz proclamirt. — Minder erfreulich ist die Meldung daß in letzter Nacht die Kirche zu Jegenbohl bei Schwyz ausgeplündert und Gegenstände im Werth von 5000 bis 6000 Fr. gestohlen wurden.

Ein Plakat der französischen Dstbahnen zeigt an, daß diese für die Besucher der Weltausstellung einen Spezialzug veranstalten wird. Die näheren Bestimmungen sind diese: Abgang von Straßburg Sonntag 28. Juli 1 Uhr Nachmittags, Ankunft in Paris: Montag 7 Uhr 10 Minuten Morgens. Aufenthalt in Paris 4 Tage. Abfahrt von Paris: Donnerstag 1. August 10 Uhr 55 Minuten Abends; Ankunft in Straßburg Freitag 2 Uhr 55 Min. Nachmittags. Preis von Straßburg nach Paris 2. Klasse 30 Frcs., 3 Klasse 20 Frcs. Die Billets werden abgegeben vom 18. Juli bis zum Mittag des 27. Juli.

Paris, 16. Juli. Zum Prozeß Berezowski (s. das gestrige Blatt) tragen wir nach der Fr. Corr. noch folgendes nach: Die Bertheidigungsrede des Hrn. Arago machte einen tiefen Eindruck auf das Publikum. Er nahm keinen Anstand, einen Theil der

Gedankenstriche und Strichgedanken. Eine der letzten Nummern der „Kieler Zeitung“ enthält u. A. folgenden Artikel:

„Kiel, 14. Juli. — — — — —“

Auflösung des Silbenpalindroms in No. 134:

Legende. Degen.

Bilder-Räthsel.



moralischen Verantwortlichkeit für die That seines Klienten auf Frankreichs polenfreundliche Politik zu wälzen. Er erinnert an die Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys vom 3. Aug. 1863, in welcher ausdrücklich gesagt wird, daß der letzte polnische Aufstand aus den Ideen der Gerechtigkeit, des Vaterlands und der Religion entsprungen sei. Diese edlen Ideen haben auch den jugendlichen Angeklagten befeelt, über dessen Persönlichkeit sich der Vertheidiger mit bereiteter Sympathie verbreitet. Eine neue Thatsache kommt ihm hiebei zu Hülfe die dem Angeklagten selbst unbekannt war: Wie nämlich ein dem Hrn. Arago gestern zugekommenes Moskauer Blatt besagt, befindet sich der Vater Berezowski's seit drei bis vier Jahren in Haft und sein Bruder in Sibirien! der Vertheidiger schließt: „Täglich sieht man an dieser Stelle Unglückliche erscheinen, welche ein Verbrechen begangen haben, ohne dazu durch ein gemeines Interesse, durch niedrige persönliche Leidenschaften bestimmt gewesen zu sein; wenn Sie im Grund ihres Herzens keine verbrecherische Absicht finden, so sprechen Sie sich frei. Ich will die That Berezowski's nicht rechtfertigen; er hatte Unrecht, er legte sich in den Hinterhalt. Nicht also soll man kämpfen; im freien Tageslicht, vor Gottes Angesicht, mit einer Revolution soll man gegen die Un-

terdrückung kämpfen. Aber was gieng in seinem Herzen vor? Er verlangte die Gerechtigkeit, das Vaterland, die Religion. Sie geben die Gerechtigkeit, meine Herren, und ich wende mich an Sie und spreche zu Ihnen: Sehen Sie, wenn Sie ihn verurtheilten, das wäre . . . das wäre, um mich einer polnischen Adeweise zu bedienen, gegen Gottes Willen.“ Die Jury spricht nach kurzer Berathung das „Schuldig“ unter Zulassung von mildernden Umständen aus. Der Präsident fragt den Vertheidiger ob er über das Strafmaß etwas zu bemerken habe. Hr. Arago (in tiefster Bewegung). Er ist ein Kind von 20 Jahren! (Allgemeine Sensation) Der Gerichtshof verurtheilt Berezowski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Der Angeklagte vernimmt das Urtheil mit unerschütterlicher Ruhe.

Paris, 16. Juli Der Kaiser soll in Folge der vielen Fürstenbesuche in diesem Jahre schon 30 Millionen verausgabt haben. — Die Küsten von Algier werden ausgerüstet, wie zu Zeiten des Krieges. — Die Kammeritzungen sollen nächsten Samstag, spätestens Montag beendigt werden.

Madrid, 15. Juli. Der Staatsrath hat das Urtheil welches den „Tornado“ als gute Priße erklärt bestätigt.

Bekanntmachungen.

Stadt G m ü n d.

Gebäude-Brand-Versicherungs- Wenderung hinsichtlich der Fabriken.

Diejenigen hiesigen Besitzer von solchen Fabriken und andern ähnlichen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden, namentlich Maschinen, welche eine derartige Wenderung erfahren haben, daß die neue Einschätzung oder Klassen-Eintheilung derselben für die Feuerversicherung notwendig oder wünschenswerth erscheint, werden hiemit aufgefordert, bei der Rathschreiberei binnen 8 Tagen hievon unter Angabe des Werths der Schätzungsobjecte Anzeige zu machen.

Den 19. Juli 1867.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

G m ü n d.

Haus- und Güter-Verkauf.



Herr
Joseph Eisele,
Schmidmeister hier,
verkauft aus freier

Hand am

Donnerstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich:

- 21,6 Ath. zweistödiges Wohnhaus mit Schmidwerkstätte, gewölbtem Keller und Stallung, welches aus einem Vorder- und Hintergebäude besteht, und auch hiernach abgesondert erworben werden kann,
- 2,0 Ath. Hofraum,
- 23,6 Ath. Nr. 257 und 258 mit
- 45,6 Ath. Gemüse-, Gras- u. Baumgarten in der Rinderbachergasse, neben Johannes Mich und dem Weg,
- 2 1/8 M. 10,5 Ath. Wiese, Parz. Nr. 735 unter dem Buch neben Franz Joseph Eisele, Mohrenwirth und Elisabetha Vogelhuber, ledig,
- 1 M. 13,7 Ath. Hopfengarten, theils auf dem Höfle, theils auf dem Rehnshof, aber an einem Stück, neben dem Kameralverwalter Schönlinichen Fideicommissgut und der Fuhr.

Zu obiger Aufstreichs-Behandlung werden Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Offerte der Zuschlag sogleich erfolgt.

Den 18. Juli 1867.

Rathschreiber
Feihl.

G m ü n d.

Stammholz-Verkauf.

Montag den 29. dieses Monats von Vormittags 11 Uhr an wird im oberen Lokal des Gasthauses zum St. Joseph hier nachstehendes Lang- und Sägholz in Loosen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

a) von den Spitalwaldungen Reibling, Vogelwald, Häßpeler, Knauppis, Buchhölzle und Benzholz:

1 Eiche, 24' lang, 15,2 m. D. mit 44,6 C',

358 Stück Bau- und Langholz, 40—80' lang, 5—11" Abläß mit 14.579 C',

37 Stück Sägholz, 16—64' lang, 10 bis 17" m. D. mit 1440 C';

b) von den Kirchen- und Schulpflegwaldungen Katharinenwald und Schönratn:

48 Stück Bau- u. Langholz, 50—80' lang, 5—11" Abläß mit 2867 C',

14 Stück Sägholz, 32—64' lang, 10 bis 17" m. D. mit 577 C'.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes am gleichen Tag Morgens 8 Uhr auf der untern Krähe bei Oberhäfer Böhm, für das Benzholz zur gleichen Stunde beim Rinderbachthorthurm. Diejenigen Käufer, welche das Holz schon am vorhergehenden Tag besichtigen wollen, haben sich an die betr. Waldschützen zu wenden, welche angewiesen sind, zu diesem Zwecke parat zu sein.

Den 18. Juli 1867.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

Kirchen- & Schulpflege.
K r a u s.

L o r c h.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit zus. 600 Stück befahren werden darf, wird am
Samstag den 3. Aug. d. J.
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhaus von Martini d. J.

an auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zu dieser Verpachtung eingeladen.

Den 17. Juli 1867.

Stadtschultheiß
M ü l l e r.

R e c h b e r g.

Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag

den 27. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus die Sommerwaide von Hinterweiler- u. Vorderweiler-Rechberg pr. 1867/68 im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juli 1867.

Gemeinderath.

N. N.

Stauß, Schultheiß.

P r u c k bei Lorch.

Schafwaide-Verleihung.

Die Nachsommerwaide von der Ernte bis Martini und die Winterwaide von Martini bis 5. März 1868, welche mit 150 bis 200 Stück befahren werden kann, wird am
Dienstag den 23. Juli 1867

Nachmittags 2 Uhr

bei Speisewirth Egle in Bruck verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. Juli 1867.

Anwalt
H i e b e r.

S t e i n h e i m.

Oberamts Heidenheim.

Schafwaide-Verleihung.

Am Montag den 22. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Schafwaide in 3 Abtheilungen zu je 600 Stück auf dem Rathhause hier wieder verpachtet, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Die Waide ist sehr gesund und sind zur Bequemlichkeit auswärtiger Pächter sämtliche Pförchergeräthschaften von der Gemeinde angeschafft worden, welche denselben gegen ganz billige Entschädigung überlassen werden.

Am 12. Juli 1867. Gemeinderath.
Vorstand Straub.

U l f d o r f.
Oberamt Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerschafwaide, welche ca. 300 Stück ernährt, kommt am

Mittwoch den 24. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf 1 Jahr zur Verpachtung.

Den 9. Juli 1867.

Schultheißenamt.

F r i z.

G r o ß d e i n b a c h.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Markungen der Gesamt-Gemeinde Großdeinbach, am 1. Dezember d. Jz. anfangend, wird in 3 Distrikten mit je über 2000 Morgen Flächenraum am

Donnerstag den 25. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhaus verpachtet.

Den 25. Juni 1867.

Schultheißenamt.

B a u s c h.

G r o ß d e i n b a c h.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an Michael Maier, Jakobs Sohn, von hier, und an dessen Stief-Sohn Jakob Schwarz, ledig von hier, Forderungen zu machen hat, wolle solche innerhalb 8 Tagen geltend machen.

15. Juli 1867.

Schultheißenamt.

B a u s c h.

U l f d o r f.

Holz-Verkauf.

Am M o n t a g den 22. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

I. im gutsherrschafil. Walde Bürrmad:
2 Kl. Laubholz und 23 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel,

II. im Haselbacherrain:

1 Kl. eichene Prügel und 12 1/2 Kl. Nadelholz.

Zusammenkauf im Schloßle in Adelstetten.

Den 19. Juli 1867.

Freiherrl vom Holz'sches
Rentamt.

Turner- Bund.

Heute S a m s t a g Abend Versammlung im Zwinger.

G m ü n d.

Nächsten Sonntag den 21. Juli findet hier ein

Figuren-Schießen

statt, wozu sämtliche Herren Schützen freundlichst eingeladen sind.

Die Bestimmungen sind in der Schießhalle angeschlagen. Der Vorstand.

G m ü n d.

S a m s t a g Abends 8 Uhr Versammlung sämtlicher

Ausmarschirten

die hier anwesend sind, im

Gasthof z. d. 3 König.

G m ü n d.



Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Mettenmahr.

G m ü n d.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Verf. Summe Neuer Zugang im laufenden Jahr 1314 Anträge „ fl. 2,543,000. „

darunter im Juni l. J. 323 Anträge mit fl. 778,000.

Dieser erfreuliche Zuwachs bezeugt, daß das Vertrauen des das Mögliche und Wohlthätige der Lebensversicherung immer mehr erkennenden Publikums sich solchen Anstalten, welche absolute Sicherheit mit den billigsten Prämien verbinden, in steigendem Grade zuwendet.

Abzüglich der dormalen zur Vertheilung kommenden und aus dem Jahre 1862 stammenden Dividende von 38 Prozent der Jahresprämie hat man für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

im Alter von 25 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60 Jahren

nur fl. 13 1/2. fl. 15. fl. 17. fl. 19 1/2. fl. 23. fl. 28. fl. 35 1/2. fl. 43 1/2.

jährlich zu bezahlen.

Statuten, Prospekte dieser reinen Gegenseitigkeits-Anstalt, welche als solche allen und jeden Gewinn an die Versicherten vertheilt, unentgeltlich bei den Agenten:

Kirchen- und Schulpfeger Kraus in G m ü n d.

J. Knödler in Lorch.

L. Arnold in Schorndorf.

Fr. Tag in Welzheim.

Ausgezeichneten

Kern-Brantwein à 32 fr.

sowie

Träber-Brantwein à 28 fr.

und bei Abnahme von mindestens 10 zu 24 fr. per Maas, empfiehlt

Max Waldenmeier

zum Kreuz.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat eine

Herdplatte

mit 4 Häfen, Casserolle sammt Schiebbrennrost billig zu verkaufen.

Dießer zum Schatten.

L a u t e r n.

Oberamt Gmünd.

Allen Blumenfreunden diene zur Nachricht, daß meine Nelken jetzt in schönster Blüthe stehen. Nebst diesem wird bemerkt, daß sich nächsten Sonntag über 8 Tagen, also den 28. l. M. das Gmünder Stadtorchester von Sellmuth im Adlerwirthschen Garten dahier produciren wird.

Den 18. Juli 1867.

Lehrer Eisenbarth.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Bügeln in und außer dem Hause. Gefälligen Aufträgen steht entgegen

Wittve Leggen

in der Ledergasse.

Einen braunen Regenschirm mit gelbem Griff habe ich irgendwo stehen lassen und bitte um dessen Zurückgabe.

Georg Debler

beim Seminar.

G m ü n d.

Zu vermietthen auf Martini.

Eine hübsche Wohnung von 4—5 heizbaren ineinandergehenden Zimmern, parterre oder bel-Etage — wo, sagt die Redaktion.

Ein Logis hat sogleich oder bis Jacobi zu vermietthen — wer, sagt die Redaktion.

(Eingefandt.) Gmünd, 19. Juli. Die Abschaffung der Wirthshaus-Polizeistunde wurde hier allgemein mit Freuden begrüßt, soweit nicht Einzelne die Vermehrung von Nachtruhestörungen befürchteten. Diese Befürchtung hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt, was auch darin seinen Grund haben mag, daß die Polizei den Nachtruhestörern tüchtig zu Leibe rückte. Von hiesigen Bürgern und Bürgerstöhlen ist man überhaupt eine Nachtruhestörung nicht gewohnt; dessen ungeachtet kam es aber vor, daß solche, welche kurz vor Ablauf der Polizeistunde im Wirthshause bei geschlossenen Fenstern und nicht lärmend noch anständige Bieder sangen, wegen Nachtruhestörung gestraft wurden. Die Bewohner der hintern Schmidgasse und herein bis auf den Markt erwarten nun, was gegen diejenigen Herren verfügt wird, welche in der abgelaufenen Nacht nach 12 Uhr vor einigen Häusern in der hintern Schmidgasse eine geräuschvolle Musik veranstalteten und durch die Straßen fortsetzten, die Bewohner aus ihrem Schlafe weckten, und bei dem Erwachen in Angst und Schrecken versetzten, auch den krank Darniederliegenden Schmerz verursachten. Ohne Zweifel wird diesen Herrn ein besonderes Vorrecht vor gewöhnlichen Bürgern in dieser Hinsicht nicht eingeräumt werden.